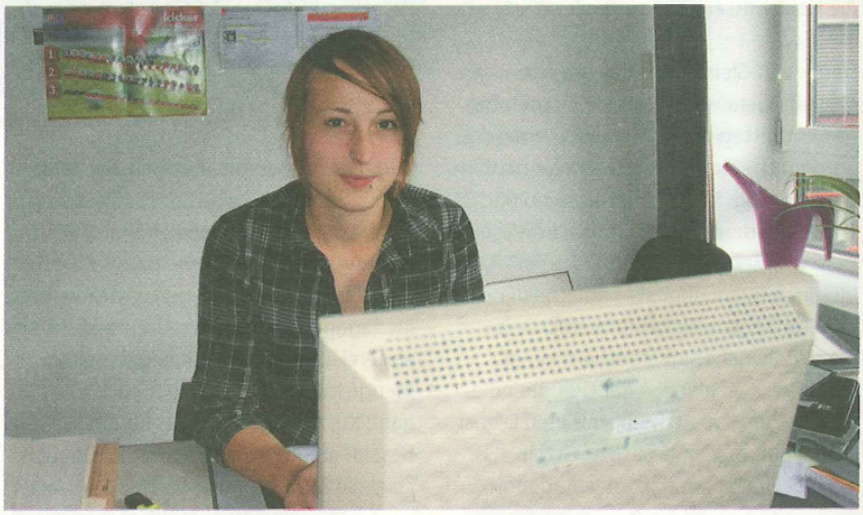
Durchs Ziel mit der Traumnote „eins“

Der legendäre städtische Ausbildungsleiter Walter Huppert, der ein großes Herz für seine Nachwuchskräfte hatte, spendierte immer eine Langspielplatte. Für jene, die es geschafft hatten, die Inspektorenprüfung mit der Note „zwei“ zu bestehen. Arm ist er darüber nicht geworden, aber schon seinem Nachfolger waren selbst diese paar Mark zuviel.

Bis heute ist es so geblieben: Die Abschlussnote „zwei“ ist an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung eher selten. Umso beachtlicher, dass Julia Wilk in diesem Sommer mit einer „eins“ abgeschlossen hat – 13,6 Punkte, aufgerundet auf 14. „Faul war ich sicher nicht, aber übermäßig viel gelernt habe ich auch nicht“, antwortet sie auf die Frage nach ihrem Erfolgsrezept, Zuhause hat sie gebüffelt mit Skripten, Büchern und Internet im Kombipack: „Ich habe auch mal die Universitätsbibliothek ausprobiert, aber das ist mir zu unruhig, und vor allem fehlt mir das Internet.“ „Mut zur Lücke“ spielte keine Rolle: „Ich bin dafür nicht der Typ, ich habe wahrscheinlich früher als andere angefangen zu lernen, das beruhigt mich.“

Wenn der Freund anrief, Kino, Kneipe oder einen kleinen Spaziergang auf der Vorschlagsliste, war meistens Zeit, für den FC sowieso und für den SC Mülheim Nord immer. Dort spielt Julia Wilk nämlich zentral in der Abwehr der Damenmannschaft. Im Moment gewinnt das Team aus dem Rechtsrheinischen jedes Spiel zweistellig und kann schon mal für die Aufstiegsfeier planen.



Julia Wilk an ihrem Arbeitsplatz im Personalamt.

Julia Wilk stammt aus dem sauerländischen Plettenberg, die Stadtverwaltung dort kommt für sie nicht in Frage: „Da arbeiten zwar schon meine Mutter und mein Bruder, aber ich war doch froh, aus der Kleinstadt herauszukommen.“ Köln ist da genau die richtige Adresse. Im Personalamt arbeitet die Absolventin des BWL-Studiengangs an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung jetzt im Sachgebiet „Personalcontrolling, HSK-Koordination, NKF, KLR“. Vielleicht will sie mit etwas Abstand noch einmal nebenberuflich studieren, aber festlegen mag sie sich da noch nicht – eine gute Ausgangsposition für eine Karriere bei der Stadt Köln ist ja schon geschaffen.

Jahrgangsbeste ist Julia Wilk übrigens nicht geworden – ein Mitstudent aus Heinsberg hat die Fachhochschule mit 14,9 von 15 möglichen Punkten abgeschlossen. Die Stadt Heinsberg hat ihren Überflieger zwischenzeitlich zum Amtsleiter der Kämmerei ernannt....